

JAHRESBERICHT 2015

KINDER UND
 JUGENDLICHE ANREGEN
ANSPORNEN AUFBAUEN
 AUFMUNTERN BEFÄHIGEN BEGEISTERN
BEGLEITEN BEKRÄFTIGEN
 BEOBACHTEN BERATEN BERUHIGEN
BESCHÜTZEN BESTÄRKEN
 BESTÄTIGEN BETREUEN BILDEN
 ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
 ERMUNTERN ERMUTIGEN FESTIGEN
FÖRDERN HELFEN LEHREN
 LEITEN MITGEBEN MOTIVIEREN
 SCHÜTZEN STÄRKEN STÜTZEN
 UMSORGEN UNTERSTÜTZEN
 VERBINDEN VERMITTELN
WAHRNEHMEN
 WERTSCHÄTZEN ZUTRAUEN
ANREGEN ANSPORNEN
AUFBAUEN AUFMUNTERN
BEFÄHIGEN BEGEISTERN
 BEGLEITEN BEKRÄFTIGEN BEOBACHTEN
 BERATEN BERUHIGEN BESCHÜTZEN
BESTÄRKEN BESTÄTIGEN BETREUEN
 BILDEN ENTLASTEN ENTWICKELN ERMÖGLICHEN
 ERMUNTERN ERMUTIGEN FESTIGEN FÖRDERN



INHALT

IMPRESSUM

Gesamtverantwortung

KJBE, Chur

Layout

08EINS AG, Bureau für Einfallsreichtum, Chur

Druck

Casutt Druck & Werbetechnik AG, Chur

Dieser Jahresbericht wurde
auf FSC-Papier gedruckt.

Editorial	3
Bericht der Präsidentin	4
Bericht der Geschäftsstelle	6
Tagesfamilien u. Kinderbetreuerinnen	7
Sozialpädagog. Familienbegleitung	9
Begleitete Besuchstage	10
SOS-Pflegeplatzvermittlung	10
Kindertagesstätte Fägnäscht	10
Bilanz	14
Erfolgsrechnung	16
Fondsrechnungen	17
Revisionsbericht/Spenden	18
Aus- und Weiterbildung	19
Kontakte	20

Externe Kommunikation in einer gemeinnützigen Organisation



Vera Stiffler

Wie viel darf und soll eine gemeinnützige Organisation nach aussen kommunizieren? «Man kann nicht nicht kommunizieren», lautet der bekannte Grundsatz des Wissenschaftlers Paul Watzlawick. Gemeint damit ist, dass «Kommunikation» so oder so stattfindet. Wenn nicht mit Worten, dann mit dem Verhalten der Mitarbeitenden, der Kunden, der Partner und der Medien. Folglich ist es wichtig, «Kommunikation» auf die strategische Agenda zu setzen und sie zu planen. Das hat den Vorteil, dass die Themengestaltung aktiv gesteuert wird: Wie kommuniziere ich mit welcher Zielgruppe? Was möchte ich kommunizieren und was bewusst nicht? Wie mache ich auf mich aufmerksam? Wie kommuniziere ich nach aussen? Wie mache ich Werbung oder soll ich als gemeinnützige Organisation gar keine Werbung machen?

Wie schaffen wir Transparenz zum Einsatz der Spendengelder?

Oft fehlen Zeit und Geld, um sich diese Gedanken überhaupt machen zu können. Und doch sind sie elementar. Im Falle der KJBE wollen Eltern und Kinder verstanden und begleitet werden. Geldgeber wollen wissen, wie ihr Geld eingesetzt wird. Medien und Fachstellen wollen informiert sein.

All das sind keine einfachen Aufgaben. Und dennoch muss die externe Kommunikation heute als selbstverständlich eingeplant werden, denn sie ist essentiell für die Existenz eines Unternehmens.

In dem Sinne sollte sich jede Firma, egal ob KMU oder internationaler Konzern, ob gemeinnützig oder profitorientiert, ihre Kommunikationsstrategie regelmässig überdenken,

planen und umsetzen. So kann das Unternehmen sein Image steuern und aufbauen.

Vera Stiffler

Stiffler Kommunikation GmbH

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Unsere Angebote haben in der Bevölkerung und bei den zuweisenden Institutionen einen festen Stellenwert.

«Unsicherheit gehört zum Change-Prozess.»

Das Ziel einer jeder Unternehmung ist es, sich weiter zu entwickeln und bereits bestehende Angebote zu optimieren und zu ergänzen. Unter diesem Aspekt haben wir uns anfangs 2015 entschieden, am ausgeschriebenem Submissionsverfahren des Kantons Graubünden betreffend Übernahme der Mütter- und Väterberatung im gesamten Kanton teil zu nehmen und ein Konzept auszuarbeiten. Erfreut haben wir im März 2015 erfahren, dass sich die Regierung für unser Konzept und damit für eine Vereinheitlichung der Mütter- und Väterberatung in den einzelnen Regionen entschieden hat. Da uns allen bewusst war, dass der Zeitrahmen bis zum Start am 1. Januar 2016 sehr eng bemessen war, sind unsere Mitarbeitenden sofort an die Aufbauarbeiten gegangen. Parallel dazu haben wir den Kontakt mit den bisherigen Mitarbeiter-



Silvia Graf-Frey
Präsidentin

innen der neun unterschiedlichen Organisationen gesucht. Wir mussten dabei feststellen, dass deren Vorbehalte gegenüber der Neustrukturierung und gegenüber dem neuen Arbeitgeber gross waren. Da Widerstand und Unsicherheit jedoch oft zum sogenannten Change-Prozess gehören, haben wir im Laufe des Sommers sämtlichen bisherigen Mütter- und Väterberaterinnen ein vereinfachtes Bewerbungsverfahren angeboten, und es haben sich 18 der bisher 20 Beraterinnen gemeldet und das Angebot angenommen. Im September konnte dann auch der neue Leiter der Mütter- und Väterberatung seine Arbeit aufnehmen.

Weil sich der Aufbauprozess auch auf politischer Ebene als schwierig erwies, setzte Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb anlässlich

der Grossratsession vom Oktober eine Begleitkommission zur Unterstützung der Umsetzung des neuen Konzeptes per Januar 2016 ein.

Der Veränderungsprozess hat klar aufgezeigt, dass ein Systemwechsel immer von grossen Ängsten von Seiten der Mitarbeitenden begleitet wird und dass es eine lange Zeit braucht, Vertrauen in eine neue Struktur aufzubauen. Die KJBE hat die Aufbauarbeiten per 31. Dezember 2015 soweit abgeschlossen, dass im neuen Jahr mit der Umsetzung begonnen werden konnte, mit dem Wissen, dass es wie bei allen Veränderungen nach der Anlaufphase noch Anpassungen geben würde. Trotz den Anfangsschwierigkeiten nach dem Zuschlag der Regierung für die Übernahme des gesamtkantonales Angebotes Mütter- und Väterberatung sehen wir positiv in die Zukunft und sind nach wie vor überzeugt, dass sich das heute flexiblere Angebot bei den Eltern durchsetzen wird.

Bereits meine Einleitung zeigt deutlich auf, wo unsere Prioritäten im abgelaufenen Jahr gelegen haben. Zum Glück können wir bei

unseren andern sechs Fachbereiche auf ein personell ruhiges Jahr zurückblicken. Unsere Angebote haben in der Bevölkerung und bei den zuweisenden Institutionen einen festen Stellenwert und werden laufend weiter ausgebaut. Wie bereits früher darauf hingewiesen, werden wir beim Angebot der Kinderbetreuerinnen über die Bücher gehen und ein den heutigen Bedürfnissen der abgebenden Eltern angepasstes Angebot schaffen, welches die gegenüber einer Kindertagesstätte grössere Flexibilität weiter hervorhebt und somit diejenigen Eltern abholt, welche nicht auf die eher starren Öffnungszeiten einer KITA zurückgreifen können, aber dennoch auf eine gute ausserfamiliäre Kinderbetreuung angewiesen sind. Sobald unsere Personalressourcen wieder etwas weniger in der Mütter- und Väterberatung gebunden sind, werden wir dieses Thema angehen.

Das letzte Jahr hat uns auch deutlich gezeigt, dass das Milizsystem unseres Vorstandes alle Vorstandsmitglieder an die eigenen Kapazitätsgrenzen führt und nur dank einem überdurchschnittlichen Einsatz aller lässt sich das inzwischen grosse Boot KJBE steuern.

Ich möchte all meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und unseren vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Herzen für den wertvollen Einsatz im 2015 danken.

Silvia Graf-Frey
Präsidentin

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Aufbauarbeiten für die Übernahme der Mütter- und Väterberatung Graubünden auf den 1. Januar 2016 haben das Berichtsjahr in der Geschäftsstelle geprägt. Ein grosser personeller Einsatz war nötig, so dass andere Themen zum Teil zurückgestellt werden mussten. Das Verständnis der Verantwortlichen der anderen Fachbereiche für diese ausserordentliche Situation war eine grosse Hilfe, ebenso wie die Gewissheit, dass die Fachbereichsleiterinnen trotz den turbulenten Zeiten in der Mütter- und Väterberatung ihre eigenen Abteilungen besonnen und kompetent geführt haben.

NEUES LEITBILD

Die frühkindliche Förderung als Grundlage für eine gesunde soziale, emotionale und geistige Entwicklung der Kinder ist die zentrale Botschaft des Leitbildes, das der Vorstand im

Februar 2015 verabschiedet hat. Die Positionierung der KJBE im gesellschaftlichen Umfeld und die Beziehung zu Eltern, Fachstellen und zur Öffentlichkeit sind so umschrieben, dass alle Dienstleistungen der KJBE darin Platz finden. Das Leitbild ist auf unserer Homepage aufgeführt.

LOGOANPASSUNGEN

Sieben zum Teil recht unterschiedliche Fachbereiche sind ab 1. Januar 2016 unter dem Dach der KJBE vereint. Gemeinsam ist ihnen die Thematik der frühkindlichen Betreuung und Begleitung. Um trotz dieser Vielfalt die optische Einheit zu gewährleisten, hat nun jeder Fachbereich der KJBE ein eigenes Logo. Die Dachmarke «KJBE» ist bei allen Bereichen gleich, wird jedoch neu mit der jeweiligen Submarke ergänzt. So sehen unsere neuen Logos aus:



KINDERTAGESSTÄTTE
FÄGNÄSCHT



MÜTTER- UND
VÄTERBERATUNG

SOZIALPÄDAGOGISCHE
FAMILIENBEGLEITUNG



TAGESFAMILIEN

KINDERBETREUERINNEN



BEGLEITETE
BESUCHSTAGE

SOS-PFLEGEPLÄTZE

NEUE BÜORÄUME FÜR DIE GESCHÄFTSSTELLE

Im November ist die Geschäftsstelle der KJBE ins Familienzentrum Planaterra an der Reichsgasse in Chur umgezogen. Jetzt, da wir uns in den schönen, hellen Büros im 4. Stock eingelebt haben, können wir uns fast nicht mehr vorstellen, wie es in den beengten Platzverhältnissen am alten Ort an der Gürtelstrasse war. Nun hat jeder Fachbereich ein eigenes Büro mit genügend Platz für kleinere Besprechungen. Das grössere Sitzungszimmer wird eingesetzt für Vorstandssitzungen, Teamsitzungen und Weiterbildungen.

PERSONELLES

Über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der KJBE angestellt. Ab Januar 2016 werden es mit den Mütter- und Väterberaterinnen sogar gegen 80 Personen sein. EDV- und

IT-Kenntnisse sind wie für jedes andere Unternehmen auch für die KJBE unabdingbar. Arbeitszeiterfassungen, Platzbelegungen, Berichterstattungen, Anfragen: alles geschieht heutzutage auch auf elektronischem Weg. Im Juli 2015 hat Marion Voneschen als IT-Fachfrau ihre Arbeit im Sekretariat der KJBE aufgenommen. Sie bringt das Fachwissen mit, um unsere Mitarbeiterinnen in Fragen zu Soft- und Hardware zu beraten und die Website zu bewirtschaften. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit war im vergangenen Jahr die Mitarbeit bei der Evaluierung und Bereitstellung der technischen Hilfsmittel für den Aufbau der Mütter- und Väterberatung. Jede Mütter- und Väterberaterin erhält ein Smartphone und einen Laptop für ihre Arbeit vor Ort. Es galt, diese einzurichten und die Beraterinnen im Gebrauch zu schulen.

Im September 2015 hat Franz Schibli seine

Tätigkeit als Leiter der Mütter- und Väterberatung aufgenommen. Engagiert und kompetent hat er sich in die organisatorischen und personellen Aufbauarbeiten eingegeben, so dass trotz einigen unvorhersehbaren Verzögerungen der Terminplan im Wesentlichen eingehalten werden konnte.

TAGESFAMILIEN UND KINDERBETREUERINNEN

Nebst ihrer Vermittlungsarbeit haben die Vermittlerinnen für Tagesfamilien in diesem Jahr auch einen Schwerpunkt auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Sie wurden bei Gemeinden vorstellig, um auf das Betreuungsangebot durch Tagesfamilien und Kinderbetreuerinnen aufmerksam zu machen, besuchten mit dem gleichen Ziel Spielgruppen und sorgten dafür, dass in den Lokalzeitungen Artikel zu diesem Thema erschienen. Ein herzliches Dankeschön

ust

LASS LOS!

LASST EINFACH
BEIDE LOS

LASS DU
DOCH LOS!



Kinder sollen lernen, ihre Anliegen zu vertreten, ohne anderen Schaden zuzufügen.

skalender
01

an die Vermittlerinnen Sonja Kobelt, Sarah Tannò und Sidonia Tschaler.

Auch bei der KJBE zeigt sich der schweizweite Trend, dass die Betreuungsstunden bei Tagesfamilien nach wie vor rückläufig sind. Dies ist zu einem grossen Teil darauf zurückzuführen, dass vermehrt Kindertagesstätten eröffnet und schulgänzende Kinderbetreuung angeboten werden. Trotzdem wird die KJBE dieses Angebot mit viel Engagement weiterführen. Der neue KJBE-Jahreskalender, den wir auf die Initiative unserer Vermittlerinnen hin als Anerkennung für unsere Tagesfamilien erstmals herausgebracht haben, stiess bei den Tagesmüttern auf ein erfreuliches Echo.

Unsere Vermittlerin Sonja Kobelt wurde im August zum zweiten Mal Mutter. Da sie sich vorerst ganz der Familie widmen möchte, hat sie ihre Anstellung bei der KJBE gekündigt. Wir danken ihr herzlich für ihren engagierten Einsatz und wünschen der jungen Familie alles Gute. Ein Dank gilt hier auch Sarah Tannò, welche die von Sonja betreuten Familien übernahm und diese nun weiter begleitet.

Der Bereich «Kinderbetreuerinnen» wird von unserer Vermittlerin Sidonia Tschalèr betreut. Die Betreuungsstunden haben sich gegenüber dem letzten Jahr erhöht. Als Alternative zu Kita und Tagesfamilie sind Kinderbetreuerinnen – oder «Nannys» – nach wie vor wichtig. Die KJBE wird sich im 2016 vertieft diesem Angebot widmen.

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG

Gleich zwei neue Sozialpädagoginnen haben im Mai 2016 als Familienbegleiterinnen ihre Arbeit aufgenommen. Die beiden jungen Fachfrauen Nathalie Stocker und Nicole Danuser ergänzen das Team mit Corina Herold, Heidi Provinzano und Werner Graf unter der Leitung von Marianne Greuter.

Die Familienbegleitungen bilden eine grosse Herausforderung für die Begleiterinnen und Begleiter. Die vielschichtigen Probleme in den Familien verlangen differenzierte Begleitungen, gutes sozialpädagogisches Fachwissen und nicht zuletzt Fingerspitzengefühl. Damit sich die Begleiterinnen und Begleiter professionell abgrenzen können, legen wir grossen

TAGES-/TAGESGROSSFAMILIEN

Tagesfamilien	29	45
Tagesgrossfamilien	5	5
Kinder	187	197
Betreuungsstunden	70 141	81 952
	2015	2014

KINDERBETREUERINNEN

Kinderbetreuerinnen	3	4
Kinder	11	11
Betreuungsstunden	3219	2 336
	2015	2014

Wert darauf, dass sie sich regelmässig mit ihrer Bereichsleiterin Marianne Greuter sowie in den Teamsitzungen austauschen.

BEGLEITETE BESUCHSTAGE

Je nach Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen wir bei den Begleiteten Besuchstagen für getrennt lebende und geschiedene Eltern und ihre Kinder zwei bis drei Begleiterinnen ein. Mehr als zwölf Teilnehmende sind aus räumlichen Gründen nicht möglich.

Zum Teil übernehmen unsere Mitarbeiterinnen aus der Sozialpädagogischen Familienbegleitung Einsätze in den Begleiteten Besuchstagen, zum Teil sind es zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wichtig ist auch in diesem Bereich, dass es sich dabei um Fachleute handelt, die das Knowhow mitbringen, um in kritischen Situationen professionell handeln zu können. Ein Besuchstag kann für den Elternteil wie auch für das Kind emotional sehr schwierig sein. Viele der besuchenden Elternteile fühlen sich durch die Einschränkung ihres Besuchsrechtes fremdbestimmt und ungerecht behandelt. Oftmals sind die Eltern völlig zerstritten, was zur Folge haben kann, dass

sich die Kinder in einem Loyalitätskonflikt befinden und die Besuchstage nur begrenzt geniessen können. Die feinfühlig und doch klare Begleitung durch unsere Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen hilft, solche Situationen zu entspannen, und trägt dazu bei, den Tag für die Kinder – und ihre Väter und Mütter – trotz schwieriger Umstände erfreulich zu gestalten.

Die Besuchstage 2015 wurden wiederum durch die grosszügige Unterstützung der Stephan à Porta-Stiftung ermöglicht, der wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

SOS-PFLEGEPLATZVERMITTLUNG

Im Berichtsjahr hat die KJBE die SOS-Pflegeplatzvermittlung nach einem einjährigen Unterbruch wiederaufgenommen. Zwei Vermittlungen fanden 2015 statt. Bei den beiden Fällen handelte es sich um ein Kleinkind und um einen Säugling. Sie wurden in einer SOS-Pflegefamilie vorübergehend betreut, bis eine Anschlusslösung gefunden wurde. Eines der Kinder konnte wieder zurück in seine Herkunftsfamilie, das zweite wird nun in einer Langzeitpflegefamilie betreut.

Das Kantonale Sozialamt hat der KJBE die Bewilligung für die SOS-Pflegeplatzvermittlung bis Ende Dezember 2016 erteilt. Um die anspruchsvolle und sensible Vermittlungstätigkeit weiterhin mit einem hohen Qualitätsanspruch erfüllen zu können, wird die KJBE im Laufe des Jahres 2016 ihr Vermittlungskonzept überarbeiten.

Nebst den beiden Vermittlungen erhielt die KJBE weitere vorsorgliche Anfragen durch die KESB für SOS-Platzierungen, die jedoch nicht weiterverfolgt werden mussten, da andere Lösungen gefunden werden konnten. Trotzdem ist es für die Zuweiser wichtig, dass sie bei Bedarf auf dieses Angebot der KJBE zurückgreifen können und dadurch die nötige Zeit zur Verfügung zu haben, um eine langfristige Lösung für die Betreuung von gefährdeten Kindern zu organisieren.

KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

Als erste Lernende hat Carla Stoop in der KJBE die dreijährige Ausbildung zur «Fachfrau Betreuung Kind» abgeschlossen. Wir gratulieren ihr herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss. Im August ist Manuela Steiner als

Auszubildende zu uns gestossen. Sie wird die verkürzte Lehre absolvieren. Somit haben wir nun erstmal in jedem Lehrjahr eine Lernende. Dieses Ausbildungsangebot möchten wir auch in Zukunft in dieser Form beibehalten.

Ebenfalls im August hat Jasmin Capol als Fachfrau Betreuung ihre Tätigkeit bei uns aufgenommen. Ladina Kleinstein hat das Arbeitsverhältnis bei uns auf Ende Jahr aufgelöst, da sie in der Nähe ihres Wohnortes eine passende Stelle gefunden hat. Ein Novum in unserer Kita bildete die Anstellung einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin. Adriana Seabra unterstützt das Team jeweils über Mittag bei der Bereitstellung der Mittagessen, beim Aufräumen und Abwaschen und ist auch für den Einkauf der benötigten Lebensmittel für Zwischenmahlzeiten zuständig. Sie ist uns eine grosse Hilfe und trägt sehr zu einer entspannten Mittagszeit bei.

Das jährliche Sommerfest im Juni ermöglichte wiederum den ungezwungenen Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen. Auch die Kinder genossen das gemeinsame Spiel und die unkomplizierte Verpflegung. Ebenfalls

dem Austausch diente der Elternabend im Oktober, der rege besucht wurde.

Bis im Sommer 2015 wurde unsere Kindertagesstätte im Rahmen der Anstossfinanzierung für familienergänzende Kinderbetreuungsplätze vom Bund finanziell unterstützt. Diese Finanzhilfe lief im Sommer 2015 aus. Um diese Mindereinnahmen kompensieren zu können, mussten die Tarife für die Betreuung im Fagnäscht auf den 1. April 2015 moderat erhöht werden. Ein Teil der zusätzlichen Einnahmen floss in eine Gehaltserhöhung für unsere Miterzieherinnen, so dass wir deren Löhne auf einem branchenüblichen Niveau halten können.

Im Laufe des Januars wurde die im Dezember begonnene räumliche Trennung der gelben und roten Gruppe fertiggestellt. Nun hat jede Gruppe ihre eigene Lokalität, was zu mehr Ruhe und Geborgenheit führt. Nach wie vor haben die Kinder beim offenen Freispiel die Gelegenheit, auch gruppenübergreifend zu spielen und sich auszutauschen. Nichts verändert hat sich in der Gruppe blau, die wie bis anhin die Räumlichkeiten im «oberen» Bereich nutzen kann.

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG (SPF)

Familienbegleiterinnen	5	4
Familien	36	35
Begleitstunden	3282	3587
	2015	2014

BEGLEITETE BESUCHSTAGE (BBT)

BegleiterInnen	4	3
Väter/Mütter	35	30
Kinder	43	39
Anzahl Samstage	11	11
Anzahl Sonntage	12	12
	2015	2014

KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

Kinder	104	85
Mitarbeiterinnen	17	16
Betreuungsstunden	81445	78090
	2015	2014

Immer wieder eine neue Herausforderung sind für die Kita-Leitung und für das Team die Veränderungen in der Belegung der Betreuungsplätze. Kinder, die in den Kindergarten kommen, wechseln in die schulergänzende Kinderbetreuung oder Familien ziehen in einen anderen Wohnort. Die Eingewöhnungen von neuen Kindern benötigen jedoch mehrere Tage Zeit und einen grossen personellen Aufwand. Deshalb müssen sie so geplant werden, dass weder die Eltern noch die Kinder oder die Mitarbeiterinnen überfordert sind. Gleichzeitig treten Kinder altersbedingt in die «nächst höhere» Gruppe ein. Diese Wechsel erfordern immer wieder Umsichtigkeit, Verständnis und eine weitsichtige Planung.

WEITERBILDUNG

Die KJBE hatte in den sechs Fachbereichen über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Fachbereichsleiterinnen sind für die Führung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich – eine anspruchsvolle und herausfordernde Tätigkeit. Erstmals haben wir im Berichtsjahr für die Kadermitarbeiterinnen ein Führungsseminar durchgeführt. Unter der kompetenten Moderation von Führungsfach-

frau Jitka Perina, Geschäftsinhaberin der Beratungsfirma Master Training in Zug, haben wir uns dem «Führen im Spannungsfeld zwischen Ergebnissen und Menschen» gewidmet. Was heisst professionelles Führen? Wie führen wir in schwierigen Situationen? Wie setzen wir die vorhandenen Ressourcen nachhaltig ein? Diese immer wieder herausfordernden Fragen wurden rege diskutiert. Der Workshop war eine gute Gelegenheit, einen Tag lang einen Schritt von der Alltagsarbeit zurück zu treten und sich über die Anforderungen einer Leitungsfunktion auszutauschen.

*Margrit Cantieni Casutt
Leiterin Geschäftsstelle*



BILANZ

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN

	31.12.15	%	31.12.14	%
Flüssige Mittel	212 076	40.0	134 060	31.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82 409	15.6	45 739	10.6
Übrige kurzfristige Forderungen	4 106	0.8	79	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	203 509	38.4	220 685	51.0
Kontokorrent Projektfonds	2 395	0.5	15 276	3.5
Kontokorrent Fonds für Tarifiermässigung	528	0.1	4 770	1.1
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	505 023	95.3	420 609	97.1

ANLAGEVERMÖGEN

Mobile Sachanlagen	24 753	4.7	12 364	2.9
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	24 753	4.7	12 364	2.9

TOTAL AKTIVEN	529 776	100.0	432 973	100.0
----------------------	----------------	--------------	----------------	--------------

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG

	2015	%	2014	%
Dienstleistungserlös	1 618 798	63.8	1 579 942	69.6
Beiträge	908 015	35.8	675 528	29.7
Mitgliederbeiträge Verein	4 660	0.2	4 855	0.2
Spenden	4 370	0.2	11 078	0.5
TOTAL ERTRAG	2 535 843	100.0	2 271 403	100.0

AUFWAND

Personalaufwand Bereiche	-1 771 954	-69.9	-1 496 976	-65.9
Personalaufwand Geschäftsstelle	-260 423	-10.3	-578 581	-25.5
BRUTTOERGEBNIS	503 466	19.9	195 846	8.6
Übriger betrieblicher Aufwand	-288 102	-11.4	-134 382	-5.9
Übriger betrieblicher Aufwand Geschäftsstelle	-95 038	-3.7	-66 513	-2.9
Übriger betrieblicher Aufwand Verein	-15 771	-0.6	-18 275	-0.8
Verwendung Spenden	-7 196	-0.3	-5 119	-0.2
BRUTTOERGEBNIS 1	97 359	3.8	-28 443	-1.3
Abschreibungen	-80 130	-3.2	0	0
BRUTTOERGEBNIS 2	17 229	0.7	-28 443	-1.3
Finanzerfolg	-1 505	-0.1	-1 074	0.0
BRUTTOERGEBNIS 3	15 724	0.6	-29 517	-1.3
Ausserordentlicher/Betriebsfremder Erfolg	12 993	0.5	3 593	0.2
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	28 717	1.1	-25 924	-1.1

FONDSRECHNUNGEN

UNTERNEHMENSFONDS

	31.12.15	31.12.14
Anfangsbestand	419 089	418 924
Veränderung	12	165
TOTAL	419 101	419 089

PROJEKTFONDS

	31.12.15	31.12.14
Anfangsbestand	111 934	125 147
Veränderung	-2 890	-13 213
TOTAL	109 044	111 934

FONDS FÜR TARIFERMÄSSIGUNG

	31.12.15	31.12.14
Anfangsbestand	35 121	39 871
Veränderung	-527	-4 750
TOTAL	34 594	35 121

REVISIONSBERICHT



BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION an die Mitgliederversammlung der

KJBE, CHUR

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der KJBE für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

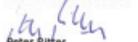
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Chur, 21. April 2016

CURIA TREUHAND AG


Peter Ritter
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor


Christoph Schwitler
Dipl. Wirtschaftsprüfer

SPENDEN – HERZLICHEN DANK

Wir danken herzlich unseren grosszügigen
Spenderinnen und Spendern:

Bieler Christina, Chur
Bischof Xenia, Chur
Cajou Verein, Grüşch
Gassner Hanni, Chur
Hofmann Christian, Bonaduz
Kantonsspital GR, Chur
Kobelt Irene und Fredi, Chur
Oman Rosmarie, Chur
Pfarramt Heiligkreuz Chur
Stephan à Porta-Stiftung
Stoppa Miriam, Chur
Trebs-Härrli Ursula, Chur
Willi Haustechnik Chur

AUS- UND WEITERBILDUNG

Angebot	Fachbereich	Anzahl Teilnehmer/innen	Anbieter
Grundbildung Tagesfamilien	TAF	11	KJBE
Umgang mit Medien	TAF	10	KJBE
Supervision für Tagesmütter	TAF	29	KJBE
Notfälle bei Kleinkindern	TAF	2	Samariterverein
Bewegungsförderung bei Kleinkindern	TAF	1	Gesundheitsamt
Kinder von suchtkranken Eltern	SPF	6	Kantonales Sozialamt
Geschwister, Streit und Eifersucht	SPF/TAF	2	kip
Übergangssituationen	Kita	13	KJBE
Teamsupervision	Kita	15	KJBE
Führungsseminar	Geschäftsstelle	7	KJBE

TAF = Tagesfamilien | SPF = Sozialpädagogische Familienbegleitung | Kita = Kindertagesstätte

VORSTAND

Silvia Graf-Frey	Präsidentin
Arianne Bearth-Riatsch Barbara Grass Carl Rusch Claudio Senn Meili Evelyne Thoma	Vorstand

LEITUNG GESCHÄFTSSTELLE

Margrit Cantieni Casutt	T 081 300 11 42, margrit.cantieni@kjbe.ch
--------------------------------	---



PC-Konto: 90-156975-6 / GKB IBAN: CH23 0077 4110 3072 9240 0

KJBE, Kinder und Jugendliche betreuen, begleiten, bestärken
Reichsgasse 25 · 7000 Chur · T 081 300 11 40 · F 081 300 11 41
info@kjbe.ch · www.kjbe.ch

